

# 1.

*Sei mir gegrüßt, du Erdenlicht,  
schließ' mich in deine Arme.*

*Esens, 9. März 1564*

JAN JANSEN LIESS DEN SCHMIEDEHAMMER auf dem Amboss klingeln. Er war in Verzug, und er wusste es. Der Kerl da draußen auf dem Kutschbock hatte es ihm unmissverständlich klargemacht. Saß noch immer da, schnäuzte sich gelegentlich und schnalzte mit der Zunge, als wollte er seine Gäule antreiben. Noch nicht einmal absteigen wollte der, geschweige denn die Pferde ausschirren. »Keine Zeit, Schmied, du weißt, warum!«, hatte er geknurr, und auf ärgerliche Art zur Seite ausgespuckt. »Nun mach hin und sieh zu!«

Den Trunk abgelehnt hatte er auch. Musste mitten in der Nacht aufgebrochen sein, stand da draußen jetzt schon seit vor dem Morgengrauen und machte die Welt verrückt mit seiner Ungeduld. Sollte ihn der Teufel holen! Jansen konnte nicht mehr als arbeiten, und das tat er, obwohl seine Frau nebenan in der Kate lag und sich durch ihre Wehen quälte. Aber die Amme war bei ihr, und was sollte er da helfen? Besser gesputet und den Auftrag erledigt, denn die Herren vor den Kopf stoßen, das konnte er sich nicht leisten. Nicht ein-

mal dann, wenn sein erstes Kind geboren wurde. Der Hammer klingelte, als seine Frau eine Wand weiter zu schreien begann, klingelte lauter, tanzte auf dem Schmiedeblock, er ließ ihn hüpfen und fallen und schaltete seine Gefühle aus. Nur dieser eine Radreifen noch, es ist der letzte, und dann ist das Geschäft gemacht. Hob irgendwann prüfend das Stück vor die Augen und linste daran entlang, als er die Amme hinter sich spürte. Sie musste schon eine Weile dort gestanden haben, er sah es an den Spuren, die ihre Füße scharrend im Sand hinterlassen hatten.

»Das Kind ist geboren«, sagte die Amme, sprudelte es jetzt hervor, »es ist alles gut gegangen, die Frau ist wohlauf und das Kind gesund!«

Er richtete sich auf und warf einen Blick auf seine Hände. »Wie groß ist der Knabe?«, wollte er wissen.

Sie sah ihn an, in ihren Augen stand offener Vorwurf. Seine scheinbar spröde Kaltherzigkeit, die wie zur Schau gestellte Gleichmut, die Art, wie er sichtlich am Leiden seiner Frau keinen Anteil nahm und bei dem Neugeborenen männliches Geschlecht voraussetzte, als gebe es hierzu keine Alternative, ärgerte sie so sehr, dass nun ihre Stimme zitterte. »Eine knappe Elle.«

»Klein!«, sagte Jansen, es klang enttäuscht, ein wenig so, als werde der Stammhalter deshalb fast wieder zu einer Tochter, deren Mitgift liefern zu müssen ihn jetzt schon mit Sorge erfüllte. »David«, sagte der Schmied dann, »wir nennen ihn David, nach dem himmlischen Steineschleuderer, dem Bezwinger des Goliath aus Gath!«

David war kein himmlischer Steineschleuderer, sondern ein hebräischer, dachte die Amme, aber sie hütete sich vor einem Widerwort. Sie verneigte sich knapp und stumm, bevor sie sich abwandte.

Jan Jansen hob den Radreifen an und ließ ihn vor der Esse springen. Er wusste, dass sein Nachbar, der Stellmacher Enno, mit Unwillen beäugte, was der Schmied da tat. Denn der Stellmacher baute auch Wagenräder und wollte, dass sie nicht allzu lange rollten. Jedenfalls nicht viel länger als eine Handvoll Jahre. Daraus schöpfte er nämlich ein Gutteil seines Verdienstes. Da waren des Schmieds Radreifen Gift.

Aber Jansens Auftraggeber war der Magistrat von Esens, und der wollte sein Geld nicht an unbewehrte Holzräder vergeuden. Schickte zudem Kerle wie diesen da draußen, auf dem Kutschbock, der jetzt herüberschielte und dann nach den Zügeln griff, dass die Geschirre bimmelten. »Was ist nun, Schmied? Willst du den behalten oder liefern, wie es dein Geschäft ist? Der Magistrat erwartet übrigens alle vierundzwanzig Reifen, weil er nur so seine sechs Fuhrwerke bestücken kann. Und lieferst du einen nicht, zahlt man dir nicht mehr als achtzehn, denn der Rest ist vertan!« So sprach der Kerl auf dem Bock und drehte sich weg und blies sich den Rotz aus der Nase. Also war er keine Leuchte, dachte sich Jansen, denn die restlichen drei könnte man zu jedem Anlass über das Holz ziehen, aber er antwortete nicht und warum auch?

Der Schmied stiefelte hinüber und warf der Kanaille den Radreifen auf die Pritsche, es klingelte und schepperte, und der Kutscher sagte nichts mehr, sondern schnalzte mit der Zunge und ließ die Gäule anziehen. Er war schon um die Ecke, als Jan Jansen wieder an der Esse stand, um die nur noch sacht glühende Schlacke auseinanderzuschieben und mit einem Guss zu löschen. Kohle war teuer, und was soll er sie noch verbrennen, da seine Arbeit für den Tag getan war?

Dann ging er hinüber in den Wohntrakt. Seine Frau lag blass in den Federkissen, die Amme wickelte Leinenstreifen,

ihr Blick noch immer Vorwurf, und das Kind, der Sohn, lag neben der Mutter in der Wiege und schlief. Er sah flüchtig hin, blondflaumiges Haar über rosigem Gesicht, und trat zögernd an das Wochenbett.

»Wie steht es, Talke, mein Mädchen?«, fragte Jansen und nahm die kleinen Hände, und dann lief der Frau das Wasser aus den Augen.

»Es ist ein Sohn, Mann, wie du ihn dir gewünscht hast!«, schluchzte sie und er fühlte ihre Finger kalt und schwitzig in seinen Pranken.

Er küsste sie auf die Stirn. »Wir nennen ihn David«, sagte er, und: »Es ist gut, Talke, mein Mädchen, du hast deinen Teil getan. Nun lass mich meinen tun!«

Er schwenkte zur Wiege und nahm, der entsetzten Blicke der Amme nicht achtend, den Knaben auf und ging mit ihm in die Schmiede. Stellte sich an die noch warme Esse und langte sich den Eimer. »Ein Schmied wirst du nicht, dazu fehlt dir das Schmalz«, sagte Jansen spröde und angelte nach der Schöpfkelle. »Aber du bist der Sohn eines Schmieds und also soll dir geschehen, wie mir geschah, noch bevor ich über dem Taufstein hing!« Nahm die Schöpfkelle mit dem Schmiedewasser und goss sie über die Stirn des Säuglings, und dann, als der zu wimmern begann, löste sich die Spannung des Jan Jansen in heißen Tränen der Dankbarkeit.

## 2.

### *Über den Sternen ist Gott*

*Braunschweig, 2. Dezember 1582*

WOHLGEFÄLLIG RUHTE DER BLICK von Heinrich Lampe auf seinem Schüler. Der Ordinarius für Mathematik und Astronomie an der Lateinschule zur Braunschweig war von den Fähigkeiten dieses ostfriesischen Studenten überzeugt. Zwar war der von niedriger Geburt, der Sohn eines Schmieds, und das unterschied ihn von seinen Mitschülern, deren meiste adelig waren, item seine schwächliche Gestalt und seine zarten Glieder. Aber eben auch sein wacher Geist, die hellen Augen und seine geniale Neigung zur Astronomie.

David Jansen hatte den Durchmesser des Vollmondes in kurzer Zeit als Bruch eines Grades ermittelt und erfasste mit dem Astrolabium\* Winkelhöhen von Sternen schon, wenn die anderen Studiosi noch schoben und peilten. Er hatte die Funktion dieses Instruments, eine in die Ebene übertragene Armillarsphäre\*\*, vollständig begriffen und hantierte mit der Alhydate\*\*\* schon jetzt wie ein erfahrener Astronom, drehte

---

\* Astronomisches Scheibeninstrument zur Messung der Winkelhöhe von Sternen über dem Horizont. Vorläufer des Sextanten.

\*\* Wie 1), aber Form wie ein Globus. Dient auch zur Darstellung der Planetenbahnen.

\*\*\* Messlineal auf einem Astrolabium